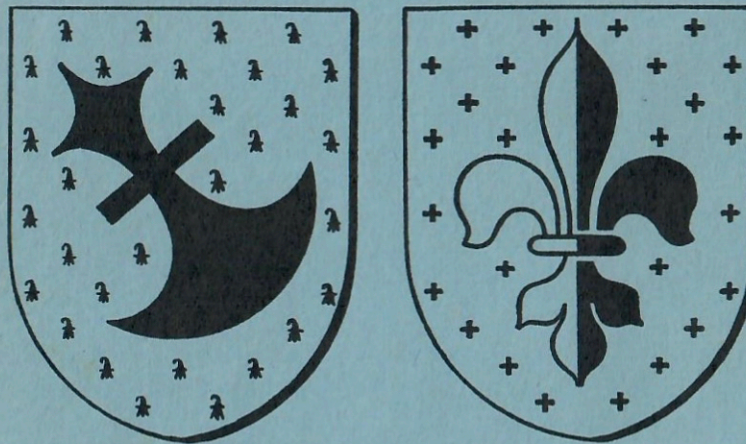


RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 77 39. Jahrgang 1. Quartal 1961

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 23 72 23
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

Die gute
Adresse
für gute Leckerli



Läckerli-Huus

In der Staine 2A

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

2x jeden Tag
mit der
Nationalzeitung
ins Haus



**Süßmost
Traubensaft
Obstwein**

E. Kronmüller AG, Mineralwasser

Depot Basel: Horburgstraße 70 - Tel. (061) 32 66 50

RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 77 39. Jahrgang 1. Quartal 1961

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Unser Rheinbund-Haus. Rückschau und Ausblick: Aus dem Tagebuch des Abteilungsleiters; Aus dem Abteilungsprogramm; Die Rheinbund-Lager im Jahre 1961; Neue „Weisungen der Bundesleitung betreffend Uniform und Abzeichen“. Abteilungschronik: Roverbanner Gilgenberg; 1.-Mal-Bummel 1961; Resultate des Gruppenwettkampfes vom 30. Oktober. Die Seite des APV: Protokoll der 22. ordentlichen Generalversammlung des APV. Persönliches und Anderes.

UNSER RHEINBUND-HAUS

Es ist soweit.

Wir werden im Laufe des Junis den Prospekt für den Bau des Hauses an alle mit dem Rheinbund verbundenen Personen versenden können.

Wir möchten den wesentlichen Teil der Bausumme aus eigenen Kräften zusammenbringen und gelangen daher in erster Linie an die Eltern der Rheinbündler und die Mitglieder des APV.

Die Begründung dafür, vorab sich an unsere Rheinbund-Eltern zu wenden, sehen wir darin, daß die Leistung, die die Führer der Abteilung seit Jahr und Tag erbringen, ein einziges Mal eine wirkliche, große materielle Gegenleistung rechtfertigt.

Der Einsatz der jungen und älteren Führer, Woche für Woche, Jahr für Jahr, dazu noch in Lagern und Kursen, beruht ausschließlich auf persönlicher Hingabe aus einem heute nicht selbstverständlichen Idealismus und erfolgt ohne irgendwelche materielle Gegenleistung.

Man darf sogar sagen, daß die jungen Führer neben dem Aufwand an freier Zeit und persönlichen Verzichtern oft auch finanziell zulegen müssen. Die Abteilung ist mit ihren finanziellen Mitteln so eingeschränkt, daß sie mit solchen Opfern ihrer Führer geradezu zu rechnen hat. Der Jahresbeitrag muß nämlich außer für die Bezahlung der Unfallversicherung und der Kopfsteuern (etwa 3 Franken) ausreichen für die Verwaltung, die Ausbildung der Führer und für die Materialanschaffungen. Daß der Beitrag von 10 Franken nicht genügt, um gar noch Vermögen anzusammeln, liegt auf der Hand.

Diese Umstände geben uns aber nun auch die innere Berechtigung, für einmal an Eltern und APV-Mitglieder zu gelangen mit dem Ersuchen, für den Bau des Hauses eine ins Gewicht fallende Leistung zu erbringen. Das Rheinbund-Haus wird ja dann wiederum allen Rheinbündlern von Nutzen sein.

Weil wir Rheinbund-Führer uns dauernd für die Buben aller Stufen einsetzen, betrachten wir eine solche Bitte nicht als ein Betteln, sondern als einen Hinweis, daß für einmal die Eltern der Rheinbündler die Möglichkeit haben, zu erkennen zu geben, wie sie die Leistung der Rheinbund-Führer einschätzen.

Für die Führerschaft: Ernst Götz

RÜCKSCHAU UND AUSBLICK

Aus dem Tagebuch des Abteilungsleiters

Januar: Nach den Winterferien ist auf den Betrieb in den Stämmen das größte Gewicht zu legen. Die Ausbildung muß beim einzelnen beginnen. Es ist darauf zu achten, daß jeder Stammes- und Gruppenführer dies bei seinen Instruktionen beachtet.

Februar: Fasnachtsferien. Gelegentlich Lokalfrage abklären. Den Schwierigkeiten, die sich in dieser Beziehung immer wieder ergeben, können wir nur entgegen treten, wenn wir einmal komplett unabhängig sind. Darum ist es begrüßenswert, daß der Stiftungsrat des Rheinbund-Hauses mit dem Projekt „vorwärts macht“. Wichtig: Die Einheitsführer müssen immer wieder auf die Notwendigkeit eines eigenen Heimes hinweisen. Ofm. sucht nach Ideen, wie das Rheinbund-Haus populär gemacht werden kann.

Wegen „Lokalsorge“ finden die meisten Übungen im Freien statt (eine gewisse Abhärtung schadet gar nichts!). – Die neue Kantonalleitung will den Georgstag mit einem Gruppenwettkampf feiern. Diese Idee findet im Rheinbund großen Anklang. Das Korps Zytröseli wird mit der Durchführung beauftragt. Unsere Abteilung ist bereit, mitzuarbeiten; der Hauptharst der Experten wir aber vom Zytröseli gestellt werden müssen.

März: Wir müssen langsam an die Sommerlager denken. Termin für die Vorbereitungen: 21. April. Bis dann sollte das Wichtigste bereits „gebüschelt“ sein. Ob es wohl gelingen wird, daß jeder Stamm sein eigenes Sommerlager durchführen kann?

April: Der Hauptanlaß des Monats wird (nach den Frühjahrsferien) der Georgstag sein. Am Vorabend (22. April) findet ein Anlaß der Führerschaft statt. Der Kantonalverband scheint Gutes mit uns im Sinne zu haben! Wir sind gespannt, wie der Rheinbund abschneiden wird.

Mai: Der „1.-Mai-Bummel“ findet sinnigerweise vom 29. auf den 30. April statt. Daneben wird das Pfingstlager für genügend Abwechslung sorgen im Stammesprogramm...

Aus dem Abteilungsprogramm

(Terminkalender bis zum Jahresende)

20.–22. Mai	Pfingstlager der Pfadfinder und Rover
3.– 4. Juni	Rotbergtag der Wölfe
10.–11. Juni	Kantonaler Wolfsführertag
17. Juni	Kantonale Vorunterrichtsprüfungen, für alle VU-Pflichtigen obligatorisch.
ab 1. Juli	Sommerferien (bis 12. August) In den ersten beiden Ferienwochen Sommerlager.
19. August	Erste Übung nach den Sommerferien
19.–20. August	Weekend Fm.-Kurs 1960/61

16. September	Samstag vor dem Betttag, ganze Abteilung übungsfrei
24. September	Kantonaler Wolfstag
ab 2. Oktober	Herbstferien (bis 14. Oktober) In der ersten Ferienwoche Vennerlager.
21. Oktober	Erste Übung nach den Herbstferien.
21.–22. Oktober	Regionaler Wolfsführertag
29. Oktober	Gruppenwettkampf, evtl. Herbstbundessitzung
18.–19. November	Moron, Abteilung übungsfrei
16. Dezember	Führernachessen
23. Dezember	Waldweihnacht
26. Dezember	Stephanstagbummel der Führerschaft (Erste Übung 1962: 6. Januar)
	Jfm.-Kurs, I. Kl.- und II. Kl.-Examen nach Bedarf. Ofm.

Die Rheinbund-Lager im Jahre 1961

In den ersten beiden Sommerferienwochen ziehen wir, wie jedes Jahr, in unsere Sommerlager. War es das letzte Jahr nicht möglich, jeden Stamm allein zelten zu lassen, weil uns die qualifizierten Führer dazu fehlten, so besteht diesmal die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, einzelne Stammeslager zu organisieren. Die Vorbereitungen dazu sind schon im Gange, und die Führerequipe, die mit der Planung beauftragt worden ist, wird alles daransetzen, den Buben „gerissene“ Lager aufzubauen.

Wir bitten Sie, verehrte Eltern, zu bedenken, daß ein Pfadfinderlager für Ihren Buben ein wichtiges, wenn nicht überhaupt das wichtigste Ereignis des ganzen Pfadfinderjahres bedeutet. Unsere Arbeit in den Stämmen und den Gruppen ist aus diesem Grunde ganz auf die Lager ausgerichtet. Nur im Lager, wo die Buben tagelang beisammen sind, kommt es zu einer echten Gemeinschaft; nur im Lager können wir das große Pfaderspiel so spielen, wie es eigentlich gespielt sein will und soll, wenn beide Teile, Buben und Führer, einen Gewinn davon haben wollen. Das Lager ist der Ort, wo wirklich echte Pfadfinderarbeit geleistet wird. So ist es nicht verwunderlich, daß es nur ganz wenige Buben gibt, die es bereuen, an einem Pfadfinderlager teilgenommen zu haben.

Darum möchten wir Sie, verehrte Eltern, herzlich einladen, Ihren Buben in ein solches Lager ziehen zu lassen. Sie werden – wenn das nicht schon geschehen ist – in den nächsten Tagen vom Stammesführer Ihres Sohnes ein Zirkular I über das diesjährige Sommerlager erhalten. Melden Sie Ihren Buben gleich an, denn es ist wichtig, daß jeder Lagerleiter möglichst bald weiß, mit wie vielen Teilnehmern er zu rechnen hat. Was die Kosten betrifft, so hat die Abteilungsleitung die Lagerleiter angewiesen, nicht über 70 Franken hinauszugehen. Daß dies nicht zuviel ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Wir legen Wert darauf, daß jeder Pfadfinder die Möglichkeit hat, an einem solchen Lager teilzunehmen. Doch wenn jemand nicht in der Lage ist, den vollen Betrag zu bezahlen, so wende man sich vertrauensvoll an den Oberfeldmeister oder an den betreffenden Lagerleiter.

Die Abteilungsleitung bemüht sich, dafür zu sorgen, daß Ihre Buben in den Sommerferien sich gut erholen und daß sie um ein großes und schönes Pfadfindererlebnis reicher wieder gesund und munter nach Hause zurückkehren. Es ist für uns ein

großer Ansporn in unserer Arbeit, wenn Sie uns dadurch Ihr Vertrauen bekunden, daß Sie Ihren Sohn möglichst bald anmelden. Für Auskünfte stehen wir selbstverständlich jederzeit zur Verfügung!

Für die Abteilungsleitung:
Der Ofm. *Hanspeter Hamel*

Neue „Weisungen der Bundesleitung betreffend Uniform und Abzeichen“

Der Bundesfeldmeister hat auf den 1. März dieses Jahres neue Weisungen erlassen, die sich auf das Tragen der Uniform und der Abzeichen beziehen. Wir werden diese Weisungen mit den Einheitsführern besprechen, doch möchte ich hier auf einige Punkte hinweisen, die dem hintersten Pfadi bekannt sein sollten:

1. Der Hut gehört zur Uniform. Wenn nicht anders befohlen, so trägt man ihn auf dem Kopf. Dorthin gehört er und nicht auf die Velolenkstange oder gar in den Hosensack. Er hat einen steifen Rand; so ist es vorgeschrieben, und obendrein ist es erst noch originell, da alle andern ja doch nur einen Schlapphut haben!

2. Das farbige Halstuch heißt bei uns Rheinbund-Krawatte. Sie ist ein Ehrenzeichen, und darum verwendet man sie weder als Handtuch noch als Goalpfosten. Andere Pfadfinder mögen das tun, der Rheinbündler aber ist zu stolz, als daß er seine Krawatte...

3. Die Ärmel des Hemdes werden aufgestülpt, sofern es die Witterung gestattet (Ziff. 16).

4. Ein geeigneter Regenschutz (Windjacke) ist unerläßlich (Ziff. 18).

5. Die Pfeifenschnur des Venners wird um das Halstuch (bei uns: die Krawatte) getragen.

6. Wer Jungfeldmeister wird, trennt sämtliche Abzeichen – mit Ausnahme der Versprechenslilie und des Roverabzeichens – wieder ab.

So, das wär's! Natürlich gäbe es noch viel zu sagen; daß ich gerade diese Punkte erwähnt habe, liegt daran, daß „man“ es in unserer Abteilung gelegentlich nicht für nötig hält, sich danach zu richten. Ob diese Ermahnung wohl etwas nützt? *Ofm.*

ABTEILUNGSSCHRONIK

Roverbanner Gilgenberg

Jawohl, du hast durchaus richtig gelesen: Roverbanner. Wir haben unsere „Nomenklatur“ und Organisation den Richtlinien des Schweizerischen Roverkommissärs angepaßt, da diese Organisation unseren heutigen Möglichkeiten und Bestrebungen entgegenkommt. Ich ahne verschiedentlich Nasenrumpfen. Da kann ich nur erwidern: Auf den Geist einer Einheit kommt es an und nicht auf deren Namen!

Der Grundstein der neuen Einheit wurde zu nachtschlafener Zeit, nämlich morgens um 5 Uhr, am Sonntag, dem 29. Januar 1961, auf der Ruine Dorneck gelegt. Da es sich um einen sozusagen historischen Augenblick gehandelt hat, sei hier aufgezeichnet, wer dabei war:

Hansueli Weber
Christian Weber
Martin Graf
Hansruedi Koch
Roland Käser

Xavier Köb
Rolf Joho
Peter Kohlbrenner
Heini Müller
Rolf Leimbacher

Damit auch ein breiteres Publikum weiß, an wen man sich in Roverfragen wenden darf, folgen hier die Führungsverhältnisse:

Banner Gilgenberg

Bannerchef: Rfm. Rolf Hinninger, Nonnenweg 14, Basel; Tel. 23 32 57

Harst Dorneck

Harstchef: Fm. Rolf Leimbacher, Neuensteinerstraße 7, Basel; Tel. 34 62 67

Rotte Sirius

Rovermaat: Xavier Köb, Güterstraße 276, Basel

Rotte Antares

Rovermaat: Hansueli Weber, Schalerstraße 6, Basel; Tel. 39 77 33

Rotte III (im Augenblick der Drucklegung noch ohne Namen)

Rottmeister: Jfm. Eugen Gander, St.-Alban-Rheinweg 144, Basel; Tel. 41 60 15

Außerhalb dieses Harstverbandes türkt noch:

Rotte Orion

Rottmeister: Fm. Richard Meier, Wettsteinallee 6, Basel

An Pfingsten soll eine weitere Rotte aus der Taufe gehoben werden.

Wurscht

1.-Mai-Bummel 1961

Wie die Rangliste heute aussieht:

Seit 1933 haben 557 Rheinbündler einen oder mehrere Bummel hinter sich gebracht.

- | | |
|-----|---|
| 1a | 19 Bummel: Dr. Ernst Götz (Busi) |
| 1b | 19 Bummel: Pfarrer Kurt Vögelin (Spatz) |
| 3. | 18 Bummel: Dr. Hans Adolf Vögelin (Spaghetti) |
| 4. | 17 Bummel: Rudolf Pleuler (Pythagoras) |
| 5. | 15 Bummel: Dr. Bernhard Stahel (Mus) |
| 6. | 13 Bummel: Dr. Walter Straumann |
| 7a | 12 Bummel: René Roth |
| 7b | 12 Bummel: Dr. Othmar Gisi (Gitzi) |
| 9a | 11 Bummel: Dr. Gaudenz von Salis |
| 9b | 11 Bummel: Hanspeter Weysser |
| 11a | 10 Bummel: Rolf Holder |
| 11b | 10 Bummel: Felix Eckert |
| 13a | 9 Bummel: Jörg Sommer |
| 13b | 9 Bummel: Walter Hirt |
| 13c | 9 Bummel: Peter Bachmann (Selim) |
| 13d | 9 Bummel: Fritz Salathé (Tschil) |

Mit 20 Bummeln hat man seine 1000 km zurückgelegt. Schritt für Schritt hat man seine Heimat abgetastet, Bild um Bild in sich aufgenommen, wohl kostbarer als das farbigste Diapositiv.

(Fortsetzung Seite 8)

Resultate des Gruppenwettkampfes vom 30. Oktober

	Bestand	Inspktion	Lied	Bürgerkunde	Hindernislauf	Samaritern	Knoten	Baumkunde
Maximum	30	10	15	10	10	10	10	10
Krebs Ho	8	29	10	11	9	9	7	6
Wiesel Pf	6	28	10	12	7	10	10	4
Iltis Ne	8	29	8	14	7	6	9	9
Uhu Mö	7	29	10	14	7	8	7	8
Dachs Ne	9	24	8	12	10	5	7	6
Luchs Ne	6	28	5	14	10	7	7	7
Emu Ste	5	29	8	11	8	10	10	4
Adler Bä	7	25	7	10	9	8	8	5
Schwalbe Pf	8	28	7	13	9	6	6	8
Igel Mö	5	24	8	13	8	10	10	7
Möwe Pf	7	29	7	10	9	8	6	8
Gems Mö	3	28	7	8	9	9	9	5
Vampir Ho	7	25	10	9	9	7	9	6
Reiher Pf	8	21	6	14	9	10	10	5
Dingo Ste	7	25	7	13	8	9	7	5
Otter Fü	4	23	8	7	9	6	7	8
Eichhorn Bä	6	28	8	5	8	5	7	3
Bär Wi	3	20	7	12	8	9	8	4
Gazelle Mö	7	24	8	10	7	8	8	4
Flamingo Ste	8	29	5	9	8	8	8	7
Marabu Ho	7	24	8	9	9	7	9	8
Grabb Wi	7	20	8	9	10	5	10	5
Specht Wi	6	23	4	11	9	7	8	2
Marder Bä	4	25	5	7	6	6	8	5
Tiger Fü	3	23	5	8	8	6	10	2
Hirsch Fü	4	22	5	10	8	1	7	5

Morse	Kartenlesen	Spitzfindigkeiten	Schätzen, Messen	Kim	Schießen	Riechen	Spurenlesen	Gemälde	Sackgumpen	Total Punkte	Rang
14	20	20	10	20	10	10	10	20	20	249	
4	9	7	7	17	2	9	7	17	15	175	1
11	13	7	6	17	2	5	7	9	16	174	2
9	14	7	5	12	3	5	8	15	13	173	3
8	9	11	7	16	0	3	7	15	12	171	4
9	15	6	5	16	7	5	7	17	10	169	5
7	14	7	6	17	0	2	6	16	14	167	6
5	7	9	9	16	2	4	6	17	10	165	7
4	13	6	6	18	4	4	8	12	15	162	8
2	9	13	6	16	4	6	6	12	10	161	9
10	12	4	6	14	2	5	7	9	12	161	10
10	10	6	7	15	4	6	6	9	9	159	11
5	15	2	9	14	4	7	7	8	13	159	12
3	9	8	5	18	3	6	8	11	11	157	13
10	11	4	7	16	4	4	10	6	10	157	14
3	12	9	5	16	3	3	6	14	12	157	15
10	14	2	7	14	10	6	5	14	6	156	16
1	11	8	7	15	4	7	8	16	14	155	17
3	10	4	7	13	6	8	7	12	14	152	18
2	9	5	4	15	4	7	8	9	19	151	19
3	14	5	6	17	0	6	6	6	8	145	20
0	10	6	6	15	1	6	7	6	13	144	21
1	8	6	7	14	0	6	6	13	13	141	22
4	10	7	4	16	2	3	7	7	11	135	23
1	10	4	8	16	0	7	8	12	5	133	24
5	3	1	8	12	3	4	4	9	8	119	25
0	8	0	7	9	0	5	6	6	9	108	26

Der Pfadichef: W. Thommen

Die Route von 1961 (27. Bummel)
La Chaux-de-Fonds-La Brévine-Les Verrières

Obschon die Rover an ein internationales Treffen in Offenburg gezogen waren, zählte man bei Abfahrt des Zuges 59 Teilnehmer. Das verkehrssarme Neuenburger Hochland mit seinen weitläufigen und weglosen Weiden, den geheimnisvollen Mooren und Wäldern, wo noch im letzten Jahrhundert Luchs und Wolf anzutreffen waren, brachte keine atemraubenden Höhendifferenzen, verlangte aber gute Kenntnisse im Kartenlesen und in der Handhabung des Kompasses. Etliche mußten sich an den Maßstab 1:50 000 gewöhnen. Erfreulicherweise mühte man sich ehrlich mit der vorgeschlagenen Route ab und wartete nicht auf andere, die im Rufe standen, besser den Pfad zu finden.

Das Morgenessen im Café National in La Brévine, zu deutsch Viehtränke und bekannt als kältester Ort der Schweiz mit minus 34 Grad, fiel glücklicherweise in die einzige Regenzeit, die sich dieses Jahr auf etwa vier Stunden beschränkte. Auf dem Weg zur französischen Grenze stießen wir ganz unvorhergesehen auf einen Menhir. Die Grenzsteine bewiesen, wie stark der Haß der Neuenburger gegen den Adel war, wurden doch auf der Schweizer Seite sämtliche Fürstenwappen abgeschlagen und nicht einmal durch ein Schweizer Kreuz ersetzt. Tat man einen Schritt ins Ausland, so erblickte man noch etwa ein prächtiges Lilienwappen aus der Zeit der zweistelligen Ludwige. Der aus nur zwei Wagen altfranzösischer Bauart bestehende Schnellzug Paris-Bern schaukelte uns dann verständlicheren Mundarten entgegen.

Spaghetti

DIE SEITE DES APV

Protokoll der 22. ordentlichen Generalversammlung des APV-Rheinbund vom 25. März 1961

Ort: Restaurant Rialto
Anwesend: zum Nachtessen 17
Nachzügler 21

20.25 Uhr eröffnet der Präsident die Versammlung und verliest Grüße und Entschuldigungen.

1. Das *Protokoll* der 21. ordentlichen Generalversammlung („Rheinbund-Mitteilungen“, 1. Quartal 1960, Heft 73) wird ohne nochmalige Verlesung genehmigt.

2. In seinem *Jahresbericht* weist der Präsident Marcel Welten darauf hin, daß 1960 als ruhiges Jahr bezeichnet werden könne. Wenn sich das Wort von der „Stille vor dem Sturm“ bewahrheitet, dann darf für 1961 mit einigem Wind gerechnet werden, und es ist zu hoffen, daß es, besonders in bezug auf das Rheinbund-Haus, gute Winde sein mögen.

Die Arbeit des Vorstandes beschränkte sich auf die allgemeinen „vereinsgeschäftlichen“ Angelegenheiten. Großanlässe waren keine vorzubereiten.

An 2 Referatsabenden berichteten uns Robert Stämpfli über seinen Aufenthalt in Korea und Japan sowie Max Fischbacher über das Fürsorgewesen der Stadt Basel. Mit seinem nochmaligen Dank an diese beiden APV-Mitglieder für ihren ausgezeichneten Vortrag verbindet der Präsident die Hoffnung, daß immer mehr APV-ler den Referenten die Ehre eines Besuches erweisen. Verschiedene interessante Referate sind in Vorbereitung.

23 APV-Mitglieder sind z.Z. aktiv in der Abteilung tätig. Außerdem konnten verschiedene Mitarbeiter speziell für die Roverstufe gewonnen werden.

Das Pfingstlager der Abteilung wurde von verschiedenen APV-Familien besucht. Ganz Verwegene sollen sogar selbst in einiger Entfernung vom Lager wieder einmal ein Zelt aufgestellt und dort vor allem die gute Küche gepflegt haben. Man spricht von einer neuen Tradition.

Im Sommerlager der Abteilung haben einige unserer Mitglieder für kürzere und längere Zeitabschnitte mitgeholfen, und im Familienlager des kleinen Rovermootes in Kandersteg war der APV ebenfalls vertreten.

Die „Zyschtighöckler“ haben regelmäßig am „Zyschtig“ getagt und traditionsgemäß die Frau Gemahlin zu einem gemeinsamen und sehr gediegenen Nachtessen ausgeführt.

Mitgliederbestand am 25. März 1961 389 (Vorjahr 393)

Leider stehen von rund einem Drittel dieser Mitglieder noch die Jahresbeiträge 1960 aus.

3. In seinem *Rechnungsbericht* referierte der Kassier Heinz Weißhaupt über den Stand unseres Vermögens:

Kapital am 1. Januar 1960	Fr. 1823.85
Vermögenszuwachs	Fr. 250.50
Saldo per 31. Dezember 1960	Fr. 2074.35

Der Revisorenbericht wird verlesen und gutgeheißen. Dem Kassier wird seine gute Rechnungsführung verdankt und Décharge erteilt.

4. Für die *Wahlen* stellt sich der bisherige Vorstand, bestehend aus: Präsident Marcel Welten, Kassier Heinz Weißhaupt, Jacques Brosi, Walter Wirz, Hans Adolf Vögelin, Rolf Hininger, für eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren zur Verfügung.

Anträge wurden keine eingereicht, und es werden auch keine Anträge aus der Versammlung gestellt.

Die Versammlung bestätigt den bisherigen Vorstand für eine weitere Amtszeit in globo.

Zum Revisorsuppleanten wird einstimmig Max Ernst gewählt.

5. Ernst Götz überbringt die Grüße des Ofm. Hanspeter Hamel, welcher erst vor einer Stunde aus dem WK zurückgekehrt ist. An seiner Stelle berichtet Busi über das Leben der Abteilung und die Ereignisse in Kanton und Bund.

6. Diverses

Der Präsident gibt Kenntnis davon, daß verschiedene APV-ler Interesse für ein APV-Turnen bekundet haben. Der Vorstand hat die Idee aufgegriffen und wird in Kürze auf dem Zirkularweg die Mitglieder orientieren.

Rolf Hininger berichtet über den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern in der Roverstufe. Es ist außerordentlich notwendig, daß sich hin und wieder lebenser-

fahrene Männer für kurzfristige Aufgaben in der Roverarbeit zur Verfügung stellen. Der Roverchef wird im Mai auf dem Zirkularweg an alle APV-Mitglieder gelangen und um Mithilfe bitten. Der Vorstand unterstützt und empfiehlt die Aktion wärmstens.

Zur Frage, ob heuer ein Rheinbund-APV-Ball durchgeführt werden soll, äußern sich verschiedene Mitglieder. René Roth wirft die Frage auf, ob der Ball im APV überhaupt noch einem Bedürfnis entspreche. Dies war in den letzten Jahren offenbar nicht mehr so sehr der Fall. Willi Thommen als Chef der Pfaderstufe teilt mit, daß die aktive Führerschaft dagegen den Ball immer sehr begrüße. Es wird festgestellt, daß der APV den Ball, eigentlich immer, mehr für die Aktivitas organisierte als für die eigenen Mitglieder. Die Führerschaft hat heute zweifellos viel mehr Möglichkeiten an Festen aller Art (auch Tanzanlässe) teilzunehmen als die Führer vor 20 Jahren, in der Zeit, in welcher der Rhb.-Ball geboren wurde. Fest und Ball sind aber doch oft zwei ganz verschiedene Begriffe, und einen in jeder Beziehung gediegenen Ball sind wir uns und der Führerschaft irgendwie schuldig. Hans Haeser stellt dem Vorstand die Aufgabe, sich zu überlegen, wie ein Ball ohne das bis anhin übliche Defizit, sondern mit einem Benefiz durchgeführt werden kann. Jacky Brun ist der Meinung, daß wir uns gerade in diesem Jahr, in welchem wir so große Dinge wie die Finanzierung des Rheinbund-Hauses vorhaben, keinen defizitären Ball leisten dürfen.

7. Das Rheinbund-Haus

Ernst Lais orientiert eingehend über die heutige Situation und vor allem das Problem Finanzierung. Er ist der festen Überzeugung, daß eine gemeinsame Anstrengung von APV und Abteilung, die Generosität der Eltern und unserer Mitglieder das benötigte Kapital erbringen wird.

Heinz Barz als planender Architekt gibt eine Übersicht über die Entwicklung der dem Bau zugrundeliegenden Ideen. Anhand von Farbdias wird gezeigt, in welchem Gebiet das Haus zu stehen kommen soll (das Land in der Größe von etwa 4000 m² konnte mit vorhandenen Mitteln bereits gekauft werden). Die gezeigten Pläne und die Aufnahmen des Modelles finden bei der Versammlung eine sehr gute Aufnahme.

Jacky Brun, in seiner Eigenschaft als „Geschäftsleiter“ der Stiftung Rheinbund-Haus, weist darauf hin, daß unverzügliches Handeln not tut. Das vorliegende Projekt ist wohlgedacht, und man sollte mit der Verwirklichung nun nicht mehr zu lange zögern, denn die Baukosten steigen, und vielleicht schon in 1-2 Jahren wird die heute veranschlagte Summe bei weitem nicht mehr ausreichen.

Walter Müller (Dackel) gibt ebenfalls seiner Zuversicht Ausdruck, daß die benötigten finanziellen Mittel gefunden werden.

Ernst Götz als Präsident des Stiftungsrates gibt Kenntnis von den geplanten nächsten Schritten. Zunächst sollen die Eltern der aktiven Pfader, Wölfe und Rover an einem Elternabend über Zweck und Nutzen eines Rheinbund-Hauses und die vorliegenden Pläne orientiert werden. Dann sollen alle Eltern und APV-Mitglieder einen „Zeichnungsprospekt“ erhalten, der nochmals Pläne und Modellabbildungen sowie eine detaillierte Baukostenaufstellung enthält.

Die Versammlung verdankt die präzisen Ausführungen mit Beifall. Der Präsident gibt abschließend seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Finanzaktion ein voller Erfolg beschieden sein möge und schließt die Sitzung um 22.20 Uhr.

Der Schreiber: *Rolf Hinnerger*

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Kantonalfeldmeister Dr. Jürg Rumpf ist an der kantonalen Delegiertenversammlung vom 7. Februar von seinem Posten zurückgetreten. Er war Anfang 1957 einstimmig in dieses Amt gewählt worden und hatte keinen leichten Start, da er einen seit längerer Zeit leeren Sitz einnehmen mußte. Wenn man bedenkt, daß er vorher schon fünf Jahre lang (1947-1951) als Ofm. des Rheinbunds sein Äußerstes hergegeben hatte, wird man ihm nach zehnjähriger angestrenzter Tätigkeit – denn er nahm nichts auf die leichte Schulter – eine etwas ruhigere Epoche herzlich gönnen. Selbstverständlich hat er sein Amt so geführt, daß ihm nicht nur die Rheinbündler, sondern auch der gesamte Kantonalverband zu herzlichem Dank verpflichtet sind. Dieser wurde ihm denn auch bezeugt.

Sein Nachfolger, Albrecht Josephy, genießt das volle Vertrauen unserer Abteilung.

* * *

Die Matur haben dieses Frühjahr die folgenden Rheinbündler bestanden: Thomas Eggenberger, Ulrich Götz (als Primus!), Andreas Nabholz und Peter Schudel am HG; Rolf Häring am MNG. Peter Gschwind hat die eidgenössische Matur auf ersten Anhieb hin erledigt.

Weiter können wir von zwei glänzenden Doktorexamen berichten. Dian Scheffold hat an der Universität Basel soeben seinen Dr. iur. mit summa cum laude erworben, und Walter Straumann, seit längerer Zeit dipl. Ing. ETH, ist zum eher seltenen Dr. ing. ETH avanciert.

Allen gratulieren wir herzlich!

* * *

An die am 17. April in Brüssel eröffnete diplomatische Seerechtskonferenz hat der Bundesrat Dr. Walter Müller (Dackel), den juristischen Experten der schweizerischen Seeschiffahrtskommission, entsandt.

An der APV-Generalversammlung bemerkte man als seltenen Gast Dr. Ueli Höch, der sich nach verschiedenen Stationen in der Alten und Neuen Welt nun als Direktor der Bell-Betriebe in Berlin häuslich niedergelassen hat.

* * *

Gratulationen

Peter Furrer zu seiner Vermählung mit Fräulein Elsbeth Rohrer
Rudolf Bosshardt zur Geburt seiner Tochter Verena Alice
Hans Maag zur Geburt seiner Tochter Jacqueline Sibylle
Kurt Vögelin zur Geburt seiner Tochter Esther

* * *

Kantonaler Gruppenwettkampf vom Georgstag (23. April)

Da der Georgstag dieses Jahr auf einen Sonntag fiel, bot der neue Kantonalfeldmeister, Albrecht Josephy, alle Abteilungen zu einem Gruppenwettkampf auf und

verlegte das traditionelle Führerlagerfeuer auf den Abend vorher. Obwohl es den ganzen Tag lang ununterbrochen regnete, setzte man sich überall so ein, wie es sich gehört.

Es nahmen 39 Stämme teil, der Rheinbund belegte die folgenden Ränge:

5. Wildenstein	20. Sternfels
10. Mönchsberg	31. Fürstenstein
12. Bärenfels	33. Pfeffingen
18. Neuenstein	

Daneben wurde eine Gruppenrangordnung aufgestellt. Die besten Rheinbund-Gruppen sind folgende (insgesamt 118 Gruppen):

10. Bär Wi	27. Gems Mö
12. Uhu Mö	29. Specht Wi
16. Gazelle Mö	37. Flamingo St
17. Grabb Wi	43. Marder Bä
22. Dingo St	46. Emu St

Das Führerlagerfeuer vom Samstagabend begann in der Thomaskirche mit dem Vortrag eines auch ältern Rheinbündlern bekannten Feldmeisters. Werner Kohler, Theologieprofessor in Heidelberg und Missionar in Japan, sprach über „Begegnen statt überreden“. Es ging ihm um das Verhältnis zwischen den Weißen und den sogenannten unterentwickelten Völkern. Gerade die Pfadfinder sollten einsehen, daß sich Europa nicht mit Milchpulver und ein paar Franken von diesem Problem loskaufen kann, war seine auf großer Erfahrung beruhende Ansicht. Der weltweite Pfadfinderbund darf sich der Aufgabe nicht entziehen, über diesen Graben Brücken zu schlagen.

* * *

Letzte Meldungen

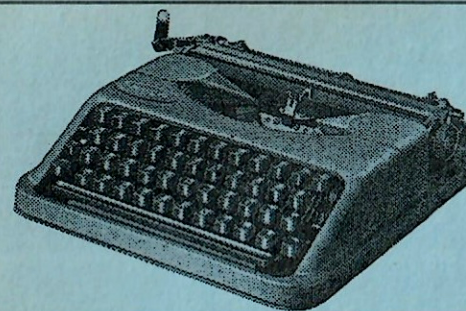
Hanspeter Hamel, unser Ofm., hat das Oberlehrerexamen bestanden.
Fritz Salathé (Tschill), unser Wolfsmeister, hat soeben den Gilwellkurs bestanden.
Wir gratulieren!

Mutationen

Neue Stammesführer

Pfeffingen: Andreas Nabholz, Peter-Ochs-Straße 24; Tel. 34 74 96
Neuenstein: Rolf Häring, Ensisheimerstraße 11; Tel. 39 12 82
Rover: s. Abteilungsschönheit!

Druck: National-Zeitung AG, Basel
Redaktor a.i.: Dr. H.A. Vögelin-Bienz, Immengasse 14, Basel, Tel. 43 83 63
Die nächste Nummer erscheint Mitte Juni



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 265.-

bei der

HERMES

Jetzt im Haus zum Drachen
Äschenvorstadt 24

M. Salathé

Basel
Spalenberg 55
Tel. 24 31 61

Lewis und Lee,
die weltberühmten, unübertroffenen,
echten Original-USA-Blue-Jeans
Leder-, Regen- und Moto-
Bekleidungen, Duvetine- und
Wildleder-Jacken, USA-Textilien



Das beliebteste Pfadfinderzelt

Seit 26 Jahren bevorzugen die Schweizer Pfadfinder SPATZ-Zelte. Sie wissen ihre Vorzüge aus Erfahrung zu schätzen:

- den dauernd dichten „Flamingo“-Zeltstoff
- die soliden, rostfreien Anticorodal-Stangen
- die zähen, elastischen Grilon-Zeltschnüre
- die einwandfreie, saubere Verarbeitung
- die großzügige SPATZ-Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht, findet ihr beim SPATZ

Gutschein für den 72-seitigen SPATZ-Katalog (in off. Umschlag mit 5 Rp. frank. einsenden)
Name u. Adresse:

Rh

ZELTBAU
SPATZ HANS BEHRMANN Altpfadf.

Zürich 29 - Hofackerstraße 36a - Tel. (051) 32 60 99